



Aktion zur Ländlichen Entwicklung in der Gemeinde Büllingen



Protokoll der Dorfbegehung in Honsfeld

21.10.2007 von 15 Uhr 30 – 17 Uhr 00

Teilnehmer: +/- 20

Folgende ÖKLE-Mitglieder haben die Ortsbegehung in Honsfeld vorbereitet und geleitet:
Liliane Jost und Claude Boemer

- Dorfsaal / Wirtschaften:

Honsfeld läuft Gefahr in einigen Jahren keinen Dorfsaal mehr zu haben, da der Eifeler Hof momentan zum Verkauf steht. Das große Problem ist, dass niemand diesen Saal übernehmen möchte.

Mittlerweile besucht die Jugend schon die Wirtschaft in Büllingen.

Es wird dennoch, besonders mit der geplanten Ravel-Strecke, ein großes Potential für das Gastgewerbe gesehen.

Problem bleiben jedoch die hohen Investitionskosten (Saal,...) die z. Bsp. eine Übernahme des „Eifeler Hofs“ mit sich bringen würde.

Auch für das Café Magney fehlen potentielle Nachfolger.

- Alte Baussubstanz:

Es werden einige positive Beispiele des Erhals alter Baussubstanz genannt (u.a. Haus Kerst). Jedoch besteht die Gefahr, dass der Ortskern in den kommenden Jahren mehr und mehr aussterben wird.

Die Gemeinde sollte das Instandsetzen alter Baussubstanz deshalb noch besser fördern, um es jungen Leuten / Familien zu ermöglichen im Dorfkern sesshaft zu werden und das Dorfleben somit intakt zu halten.

Es wird jedoch angemerkt, dass besagte Prämie schon erhöht wurde.

Weiter wird eine Sensibilisierung der Bürger als wichtig empfunden. Eine Sensibilisierung dahingehend, dass junge Menschen den Wert der alten Baussubstanz wiederentdecken.

Auch sollten Architekten diesen Wert anerkennen (nicht nur die negativen Seiten sehen) und junge Menschen dazu motivieren die Häuser in der Ortsmitte zu renovieren.

Ein weiteres Problem ist, dass die Besitzer ihre Häuser an den Meistbietenden verkaufen. Dies sind aber in den seltensten Fällen Einheimische.

- Zugezogene Mitbürger:

Wie auch schon in den Nachbarorten (Treeschland, Hünningen,...) oftmals angemerkt wird bedauert, dass die Zugezogenen nur am Wochenende in der Ortschaft wohnen und sich kaum am Dorfleben beteiligen.

Auch dies ist ein wichtiger Faktor, der zur Angst eines aussterbenden Ortskerns beiträgt.

Jedoch wird auch festgestellt, dass es oft die Zugezogenen sind, welche die alte Baussubstanz pflegen und renovieren. Dies ist sicherlich positiv zu bewerten.

- Bürgersteige:

Es wird festgestellt, dass Bürgersteige in der gesamten Ortschaft fehlen. Dies stellt ein Sicherheitsrisiko für die schwachen Verkehrsteilnehmer dar.

- **Turnhalle + Fußballkantine:**

Beide Infrastrukturen werden als sehr positives Beispiel einer intakten Dorfgemeinschaft hervorgehoben.

Beide Gebäude wurden in Eigeninitiative in ehrenamtlicher Arbeit von der Dorfgemeinschaft errichtet.

- **Junglandwirte:**

Honsfeld hat relativ viele Junglandwirte. Die Zusammenarbeit zwischen den Landwirten und mit der Bevölkerung ist vorbildlich. So haben sich die Landwirte der Ortschaft gemeinsam eine Kehrmaschine gekauft um die Strassen und Wege sauber zu halten.

Auch wird positiv angemerkt, dass die neuen Stallungen allesamt außerhalb der Ortschaft gebaut wurden. Dies trägt zur Lebensqualität bei, da es kaum noch Belästigung der Anwohner durch Schmutz und Geruch gibt.

- **Vereinsleben:**

Auch in Honsfeld ist das Vereinsleben / Ehrenamt intakt und wird als sehr positiv gewertet. Besonders das bestehende Vereinskomitee wird hervorgehoben.

Momentan gibt es noch gut 10 Vereine (+/-500 Einwohner) in der Ortschaft. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass all diese Vereine sich gegenseitig Konkurrenz machen.

Deshalb muss man sich in Zukunft sicherlich damit abfinden, dass nicht alle Vereine der Ortschaft bestehen bleiben können. Dies wird jedoch als normale und deshalb auch kaum abwendbare Entwicklung angesehen.

Neben der bestehenden Sportinfrastruktur (Turnhalle, Fußballplatz), dient die Alte Kirche in Honsfeld als Vereinslokal.

- **KLJ:**

So hat die KLJ in Honsfeld wohl kaum Zukunft. Denn momentan zählt die KLJ Honsfeld nur noch 7 Mitglieder.

- **Kapelle:**

Diese beherbergt den Hl. Matthias. Diese Statue wurde restauriert und wird zum Matthiasfest in einer Prozession zur jetzigen Pfarrkirche getragen.

Es wird vorgeschlagen die alte Kapelle im Rahmen der Ländlichen Entwicklung aufzuwerten.

- **Anbau Schule / Kindergarten:**

Aus Platzmangel wird es einen Anbau an der Schule / dem Kindergarten geben.

Dieser soll dann als Essraum und Lehrerzimmer dienen.

Momentan findet der Unterricht teilweise in einem Container statt.

Positiv wird ebenfalls der Holunderspielplatz bewertet.

- **Altes Wasserwerk:**

Der ehemalige „Betonbunker“ wurde seit 2000 sehr schön durch den Verkehrsverein zu einem Erholungsplatz aufgewertet.

Auch hier ist die große Eigeninitiative der Dorfbevölkerung hervorzuheben.

Heute dient dieser kleine Erholungspark als Treffpunkt für die Anwohner, aber auch als Rastplatz für Wanderer und Fahrradfahrer (u.a. internationale Fahrradroute).

Gilbert Küpper – 30.10.2007